

29. X. 1916

**Der Warenmarkt.**

**Börie für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 28. Oktober. (Orig. Ber.) Die Landwirtschaft hat im Felde nur mehr die Rückstände aufzuarbeiten. Dazu gehört auch die Vereinbringung der Spätsächte. Die Arbeiten sind im Wochenlaufe

bei nachstehendem Wetter nur langsam vor sich gegangen. Die Getreidernte ist Gänze geborgen, das Gros von Kartoffeln und Rüben hereingebracht. Da diese Hauptverkehrsgegenstände dem freien Verkehr durch Beschlagnahme entzogen sind, erstreckt sich der Absatz naturgemäß, insoweit von einem solchen überhaupt gesprochen werden kann, nur auf ganz vereinzelte kleine Partien, die von altem Material noch erhältlich und durch spätere Vorschriften nicht getroffen sind. Da Konsumfrage und Kaufinteresse für alle Nährprodukte, insbesondere für den Promptbedarf besteht, finden solche Zufallsparthien selbstverständlich zu höchsten Preisen leicht Unterkunft. Auch Rüsse und Körner hatten einiges Geschäft. In Futterartikeln fehlt das Angebot von den zumeist begehrten besseren Futterartikeln und Futterersatzstoffen nahezu gänzlich. Zum Umfange gelangte hauptsächlich Heu und Stroh polnisch-russischer Provenienz. Hierin ist das Geschäft wohl nicht befriedigend, doch besser und regerer als in andern Artikeln, so daß sich schon ein regulärer Verkehr entwickeln konnte. In Sämereien stößt das Geschäft wegen der Ungewißheit darüber, ob der Handel hierin und in welcher Art reglementiert wird. Nur einige kleine Partien von Rotklee gelangten zum Umfate.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 38.—, Roggen R. 31.—, Braugerste R. 36.—, Futtergerste R. 32.—, Hafer R. 30.—, Raps R. 63.—, Rübsen R. 60.—, Hirse R. 28.—, Erbsen oder Linfen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisefertigkartoffeln, handgelaubt (Küpfel ausgenommen) R. 9.—, Industrie- und Futterkartoffeln R. 7.—, Malzkeime R. 22.—, Viertreiber, getrocknet R. 26.—, Leinsamen R. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet R. 19.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke R. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1/2 Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag R. 2.— pro 100 Kilogramm. Heu und Stroh in losen Zustände (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Heu R. 13.—, Flegelbruschstroh R. 9.—, Maschinenbruschstroh R. 8.—, Zuschlag beim Verkauf durch Großhändler oder landwirtschaftliche Organisationen R. 2.50 pro 100 Kilogramm. In gepreßtem Zustande Zuschlag R. 1.50 pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Weißklee R. 135.— bis R. 175.—, Futarnat R. 100.— bis R. 107.—.

**Mehl und Kleie.**

Wien, 28. Oktober. (Orig. Ber.) In Surrogaten kommt es wegen Mangels an Angebot und Offertenmaterial kaum mehr zu Umfäten, obwohl es an Konsumbegehr nicht fehlt. Futtermehl und Mühlensabfälle tendieren fest, doch sind auch hievon nur vereinzelt kleine Partien erhältlich. Tendenz fest, die Forderungen der Eigier werden bewilligt. Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgenden Uebernahmepreis für Kleie pro 100 Kilogramm mit 17 R.

**Rindermarkt.**

Wien, 28. Oktober. (Orig. Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Meldungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 900 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde ungefähr ebenso groß sein als der dieswöchige. An Weinvieh dürfte eine Zufuhr von beiläufig 500 Stück vorhanden sein, welche demnach um zirka 100 Stück schwächer wäre als jene am letzten Montag.

**Schweinefett und Speck.**

Wien, 28. Oktober. (Orig. Ber.) Unter dem Einfluß des erheblichen Ausfalles in den Außenmarktbezügen von Fettschweinen konnte dem dieswöchigen Bedarf in Fettschweinen, der angesichts des Ablaufens des Fettschlachttermins ein gesteigerter war, nicht voll und ganz entsprochen werden. Zur vollständigen Bedarfsdeckung mußten in der Großmarkthalle täglich die kommunalen Butterbestände herangezogen werden, so daß in der dieswöchigen Fettversorgung sich eine empfindliche Stockung nicht fühlbar machte. Sollte es gelingen, was nicht ausgeschlossen erscheint, das Ausfuhrkontingent aus Ungarn zu erneuern, so dürften wieder genügend Fettschweine nach Wien gebracht werden, nachdem, wie verlautet, mehrere diesige Firmen größere Partien beangabt haben.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 28. Oktober. (Orig. Ber.) Entgegen allen Erwartungen wickelte sich der Verkehr trotz Monatschlusses in lebhafter Stimmung ab. In Rindfleisch und Schafen waren die Zufuhren stärker. Im Einklange mit der Tendenz auf den dieswöchigen Viehmärkten in St. Marx blieben die Preise auf sämtlichen Gebieten unverändert. Nur Schafe und Schafffleisch wurden unter den Höchstpreisen abgegeben.

Die Gesamtaufuhr in dieser Woche belief sich auf 234,888 Kilogramm Rindfleisch, 996 Kilogramm Kalbfleisch, 16,667 Kilogramm Schweinefleisch, 607 Kälber, 2854 Schafe und 1194 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes R. 8.— bis R. 8.60, hinteres R. 8.20 bis R. 8.90, englisches R. 9.80, Büffelsteif R. 6.40 bis R. 7.60, Kalbfleisch R. 6.20 bis R. 6.80, Schweinefleisch R. 7.80 bis R. 8.60, Kälber R. 5.10, Schafe R. 6.20 bis R. 7.10, Schweine R. 7.30 bis R. 7.80 pro Kilogramm.

**Viktualienmärkte.**

Wien, 28. Oktober. (Orig. Ber.) Die Besichtigung des Naschmarktes und des Marktes am Hof war in der abgelaufenen Woche etwas schwächer, und zwar langten um 1505 Meterzentner weniger ein als in der Vorwoche. Die Ankünfte in Obst waren etwas günstiger. Die Mehrzufuhr bestand aus steirischen Äpfeln, dagegen stammten Äpfel, welche in anderen Jahren sehr reichlich zugeführt sind, nur sehr wenig auf den Markt, da die Forderungen in den Produktionsgebieten so hoch sind, daß die Händler zu diesen Preisen nicht kaufen können. Die Nachfrage war für alle Obstgattungen die ganze Woche über lebhaft. Für böhmische und steirische Äpfel wurden Höchstpreise festgesetzt, welche sich aber nicht auf die besseren Sorten und Tiroler Provenienzen erstrecken. In Gemüse war das Angebot gleich groß wie in der Vorwoche. Bei sehr lebhafter Nachfrage für alle Gemüsesorten haben sich die Preise für Kohl, Kohlrüben, Spinat, Paradiesäpfel etwas erhöht. Die Zufuhr an Kartoffeln war schwächer. Butter und Eier waren gegen Wochenschluß reichlicher vertreten, da die Gemeinde Wien diese Artikel auf den Markt brachte.

Zugeführt wurden in dieser Woche an Obst Gemüse und Kartoffeln 22,685 Meterzentner, hiebon entfielen 15,388 Meterzentner auf den Naschmarkt und 5297 Meterzentner auf den Markt am Hof.

Es notierten, alles en détail: Kohl 5 bis 16 S., Kohlrüben 4 bis 12 S., Karfiol 20 S. bis R. 1.60, Artischocken R. 1.40 bis R. 2.40, Hauptsalat 9 bis 30 S., Endiviasalat 11 bis 24 S., Kochsalat 7 bis 14 S., Salatgurken R. 4.— bis R. 5.—, Speisefürbisse R. 1.20 bis R. 3.60, Zitronen 8 bis 14 S., alles pro Stück; Kartoffeln, unsortiert 16 S., sortiert 18 S., Küpfel 58 bis 62 S., Maizer Zwiebel 96 S. bis R. 1.18, Gärtnerzwiebel 64 bis 76 S., holländischer Zwiebel 74 bis 80 S., Knoblauch R. 3.88 bis R. 5.66, weißes Kraut 26 bis 34 S., holländisches Weißkraut 32 bis 35 S., Sauerkraut 62 S., Rotkraut 40 bis 42 S., ausländisches 40 bis 43 S., Kohl 32 bis 36 S., Kohlrüben 34 S. bis 40 S., Spinat 80 bis 94 S., grüne Bohnen R. 1.— bis R. 1.20, Paradiesäpfel 72 S. bis R. 1.02, Champignons R. 12.— bis R. 14.—, Kohlsprossen R. 4.— bis R. 4.50, Hallimach 96 S. bis R. 1.60, Pilalinge R. 4.— bis R. 4.64, Bögelsalat R. 1.20 bis R. 3.20, Äpfel 80 S. bis R. 3.60, Quitten R. 1.40 bis R. 2., Birnen R. 1.60 bis R. 3.20, Preiselbeeren R. 2.60 R. 3.12, Weintrauben R. 2.50 bis R. 3.50, Retschken 60 bis 64 S., Rüsse R. 1.60 bis R. 3.60, Nispeln R. 1.20 bis R. 1.60, Kastanien R. 1.20 bis R. 2.68, Bohnen 90 S., Hirse R. 3.90, Butter R. 8.80 bis R. 11.80, alles pro Kilogramm; ausgelöste grüne Erbsen R. 4.— pro Liter; frische Eier je nach Qualität 30 bis 40 S. und russisch-polnische Eier 18 bis 20 S. pro Stück.

**Kakao.**

Wien, 28. Oktober. (Orig. Ber.) Bei steigender Preistendenz blieb Rohkakao mangels Ware ohne Verkehr; die Notiz von 2400 K. pro 100 Kilogramm hat daher nur nominelle Bedeutung. Kakaoerzeugnisse werden bei lebhafter Bedarfsfrage neuerdings höher bewertet. Die Vorräte sind klein. In Hamburg stellte sich der Preis für geringwertige Kakaoerzeugnisse auf 17 Mark; in Kakaopulver lagen keine Offerten vor.